



Bundesamt  
für Bevölkerungsschutz  
und Katastrophenhilfe



Liebe Leserinnen und Leser,

seit 2020 befindet sich Deutschland und hier vor allem auch der Bevölkerungsschutz im Krisenmodus: Pandemie, Hochwasserkatastrophe, Ukraine-Krieg fordern uns alle wie selten zuvor. Während einerseits unser integriertes Hilfeleistungssystem und alle in ihm aktiven Akteure Höchstleistungen erbracht haben, haben die Besonderheiten die-



Dr. Wolfram Geier ist Leiter der Abteilung Risikomanagement, Internationale Angelegenheiten im Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe.

ser Ereignisse parallel dazu auch die Schwachstellen und Defizite aufgezeigt. Insbesondere der Krieg Russlands gegen die Ukraine demonstriert uns, wie schwach die Zivile Verteidigung und hier die Teilaufgabe des Zivilschutzes aufgrund eines jahrzehntelangen Dornröschenschlafes aufgestellt sind. Gleichwohl haben Bund und Länder bereits während der Pandemie erkannt, dass auch der Bevölkerungsschutz und das nationale Krisenmanagement neu justiert und gestärkt werden müssen. Die Hochwasserkatastrophe im Sommer 2021 hat diese Notwendigkeiten ebenso unterstrichen wie insbesondere der Krieg gegen die Ukraine, der Auswirkungen in ganz Europa hat und durch hybride Angriffe, vor allem im Cyberraum, auch weit über die Ukraine selbst hinausgeht. Sowohl im Koalitionsvertrag der Bundesregierung als auch in den jüngsten Beschlüssen der Innenministerkonferenzen zeichnen sich die konkreten Vorhaben zur Neuausrichtung und Stärkung des Bevölkerungsschutzes ab. Neben großen Projekten wie dem Ausbau der Warnung oder dem Aufbau des Gemeinsamen Kompetenzzentrums Bevölkerungsschutz von Bund und Län-

dern (GeKoB) müssen Strukturen und Planungen für alle Kernbereiche des Zivil- und Katastrophenschutzes überprüft und angepasst werden. Darüber hinaus sollen Gesetze überprüft, novelliert oder neu geschaffen werden, um Deutschland resilienter zu machen. Deutlich mehr Haushaltsmittel als bisher fließen in die Töpfe des Bevölkerungsschutzes und damit auch in die unmittelbare Gefahrenabwehr vor Ort durch eine verbesserte Ausstattung des Bundes im Rahmen der Ergänzung des Katastrophenschutzes zu Zivilschutzzwecken. Dies und noch mehr steht in den Arbeitsplänen der Behörden von Bund und Ländern, die vor allem auch das nötige Personal auf allen Verwaltungsebenen benötigen, um die Aufgaben auch erfolgreich bewältigen zu können. All dies wird Zeit und andere Ressourcen brauchen. Ein (Wieder-)aufbau und Ausbau von Strukturen kann nach Jahren des Abbaus nicht von Heute auf Morgen erfolgen. Allerdings hat der Prozess begonnen und beschleunigt sich stetig. Danke dafür an die politischen Entscheider, die die Handlungsnotwendigkeiten erkannt haben! Kooperation ist neben einer auskömmlichen Finanzierung der Aufgaben das zentrale Gebot der Stunde. Wir werden die vor uns liegenden Herausforderungen nur dann bewältigen können, wenn „Kirchturmdenken“ und Individualinteressen von Akteuren hinter Gemeinsinn und fester Bereitschaft zur Zusammenarbeit auf und zwischen allen Ebenen zurücktreten. Unser integriertes, plurales und aufwuchsfähiges System bietet dafür eigentlich eine gute Ausgangsbasis!

Ich wünsche eine interessante Lektüre!

Ihr

Dr. Wolfram Geier